

Autor: Mathias Zahn  
Gesprächspartner: Gregor Gysi, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE.  
Redaktion: SWR Studio Berlin  
Stephan Ueberbach  
Sendung: Samstag, 31.8.2013, 18.30 – 18.40 Uhr, SWR2

## 2 SWR2 Interview der Woche vom 31.8.2013

*SWR:* Herr Gysi, der neueste ARD-Deutschlandtrend sieht „Die Linke“ in der Sonntagsfrage weiter stabil bei 8 Prozent, also sicher im Bundestag. Wie ruhig schlafen Sie zur Zeit?

*G. G.:* Also ich schlafe ganz gut abgesehen von den Störungen, die man so ab 65 Jahren gelegentlich kriegt. Das heißt, früher aufwacht als man will. Ich habe ja gesagt auf dem Parteitag, unser Ziel muss sein ein zweistelliges Ergebnis und daran müssen wir jetzt, die nächsten Wochen noch arbeiten. Und ich muss immer ein Ziel haben, damit ich mehr erreiche als gerade gegeben ist.

*SWR:* Rot-grün ist in allen Umfragen weit weg von einer eigenen Mehrheit. Für rot-rot-grün könnte es reichen in drei Wochen. Wenn das so kommt, wenn es wirklich eine rot-rot-grüne Mehrheit geben wird, wen rufen Sie dann an bei der SPD?

*G. G.:* Na ich hoffe, dass Herr Gabriel mich anruft. Ich bin ja schließlich der Ältere. Aber abgesehen davon, stehen wir doch alle drei vor der Schwierigkeit, dann der Gesellschaft erklären zu müssen, warum wir eine Mehrheit links von Union und FDP nicht nutzen. Meine Einschätzung ist, wenn es eine solche Möglichkeit gibt und diese nicht genutzt wird und zur Zeit spricht ja Vieles dafür, dass sie nicht genutzt wird, wobei wir natürlich gesprächsbereit sind, dann wird es in der SPD Unruhe geben. Dann wird es anschließend wirklich viele Gespräche geben und dann muss man mal sehen, wie man das Ganze dann sondiert in der nächsten Zeit. Und verstehen Sie, da steht doch die Sozialdemokratie auch inhaltlich vor einer schwierigen Situation. Will sie wirklich bei Kriegen bleiben, will sie wirklich bei Rentenkürzungen bleiben, will sie wirklich bei diesen demütigenden Hartz-4- Regelungen bleiben oder sagt sie, nein hier gehen wir auf Die Linke zu. Ich weiß, dass auch wir Kompromisse machen müssen. Aber ich muss mal sagen, die SPD müsste ein größeres Stück gehen.

*SWR:* Sie haben gesagt, sie müssen Kompromisse eingehen. Was ist denn für Sie absolut nicht verhandelbar?

*G. G.:* Ach, Vieles. Ich muss Ihnen sagen, ich werde nie einem Kriegseinsatz der Bundeswehr zustimmen, das kommt für mich überhaupt gar nicht in Frage. Ich will auch nicht der Rentensenkung zustimmen. Es muss auch wirklich wichtige Änderungen bei Hartz 4 geben. Wir müssen auch den Euro anders retten. Wir können doch nicht Südeuropa kaputt machen, unseren eigenen Export

kaputtmachen, wir haften für alle Darlehen zu 27 Prozent, wenn sie denn fällig werden. Und die Regierung sorgt ja dafür, dass Griechenland, Spanien und Portugal völlig zahlungsunfähig werden. Ja wovon sollen sie denn das zurückzahlen. Alles abenteuerlich. Ich sage nur, Waffenexport. Der erste Schritt müsste ja mal sein, keine einzige Waffe mehr in den Nahen Osten. Ich bitte Sie, nach Saudi-Arabien und wohin wir alles Waffen verkaufen. Also da gibt es viele Dinge über die man sehr tief inhaltlich diskutieren muss.

SWR: Aber trotzdem sprechen wir ja eher von einer Chimäre oder ...

G. G.: Ja.

SWR: Rot-rot-grün - für wie wahrscheinlich halten Sie das?

G. G.: Nicht für sehr wahrscheinlich. Eher für unwahrscheinlich. Aber ich will es auch nicht ausschließen, weil, wissen Sie, es kann in wenigen Wochen so viele Veränderungen geben. Jetzt zum Beispiel, wir werden ja noch kurz über Syrien sprechen, wie sich da tageweise auch die Situation verändert, und deshalb kann man heute noch gar nicht genau sagen, wie die Situation am 22. oder am 23. September ist. Aber wenn Sie mich fragen, sage ich, eher unwahrscheinlich. Aber ich bin sicher, dass wenn es eine Mehrheit geben sollte, das weiß ich ja noch nicht, von rot-rot-grün und diese Mehrheit nicht genutzt wird, dann wird es im Karton rappeln. Das heißt, dann beginnen Gespräche auf ganz anderen Ebenen, dann sind ja auch viele beleidigt und enttäuscht, so was muss man immer erst einmal wieder ausgleichen und aufbauen. Wissen Sie, ich bin jetzt seit 1989 in der Politik, ich kenne all diese Situationen. Ich habe den Vorteil, gelassener zu sein inzwischen.

SWR: Es gibt ja die Möglichkeit auch einer Tolerierung, da gab es diese Woche etwas Verwirrung. Ihr Parteichef Riexinger, der hat erst angedeutet, „Die Linken“ könnten eine rot-grüne Minderheitsregierung tolerieren, dann hat er einen Rückzieher gemacht. Haben Sie ihn angerufen und eingenordet?

G. G.: Quatsch. So läuft das nicht bei uns. Er hat mich angerufen und gesagt, dass er da missverstanden worden ist, dass er sich vielleicht nicht ganz so ausgedrückt hat, wie er es hätte tun sollen, aber das er das auch nicht will. Wissen Sie, das geht doch gar nicht, es geht doch nicht darum, ob man so etwas will oder nicht will. Die Bundesrepublik Deutschland ist ja ein wichtiges Land auf der Erde und wenn wir da so ein Tolerierungsmodell anbieten, gibt es ja zwei Varianten. Die eine Variante ist, wir sollen immer tolerieren, wenn wir immer tolerieren sollen, muss alles mit uns inhaltlich abgestimmt werden, wenn alles mit uns inhaltlich abgestimmt werden muss, dann können wir auch regieren. Das zweite ist, dass man wechselt. Also dann machen sie mit uns ein paar soziale Beschlüsse und Kriegseinsätze beschließen sie mit der Union oder so. Das ist ja nun völlig grotesk. Also, das geht alles nicht. Das ist auch nicht verantwortbar für ein Land. Ich habe auch gesagt, dass es langweilig, damit meinte ich natürlich, dass es eine unbefriedigende Situation ist. Nein, ich glaube nicht an eine Tolerierung, die würde auch gar nicht funktionieren. Also entweder rein in die Regierung oder richtig Opposition. Ich bin nicht für so etwas Halbgewalktes.

*SWR:* Reden wir über Syrien, über einen möglichen Militärschlag. Warum sind Sie eigentlich so strikt dagegen? Ich meine, wer auch immer es war, darf man ungestraft Giftgas einsetzen gegen die eigene Bevölkerung?

*G. G.:* Auf gar keinen Fall. Die Verantwortlichen müssen ermittelt werden und sie werden eines Tages in Den Haag vor dem Strafgerichtshof stehen. Dass ist auch das, was das Völkerrecht vorsieht. Aber eine Strafaktion zu machen, indem ich Bomben werfe, wo ich auch wieder Unschuldige töte, das müssen sie dann mal deren Angehörigen erklären. Eine Strafaktion zu machen, wo ich gar nicht weiß, wie das Ganze eskaliert. Also, zunächst haben die Amerikaner und die Briten an so einen Tag, zwei Tages-Einsatz gedacht und denken, dann fliegen sie wieder nach Hause, wunderbar, haben sie mal ein paar Bomben geworfen und es Assad irgendwie gezeigt. Ja sagen sie mal, was sind denn das für naive Vorstellungen. Der Assad hat die Möglichkeit den Konflikt in den Libanon und nach Jordanien zu tragen, dann haben wir schon einen Flächenbrand. Niemand weiß, wie sich bei einem solchem Militärschlag die Türkei verhält. Die ist ja ganz scharf darauf, endlich mal einzumarschieren. Der Iran wird auch reagieren und wir wissen nicht wie. Israel wird dann auch reagieren und wir wissen nicht wie. Verstehen sie, das ist doch gar nicht beherrschbar ein solcher Prozess. Wir müssen mal raus aus der Kriegslogik. Also, es muss ja Schuldige geben, wenn es einen Giftgaseinsatz war, spricht ja vieles dafür, wir werden das ja in Kürze erfahren, dann muss das auch individuell ermittelt werden, dann nützt mir nichts, die Regierung, wer ist die Regierung, ich will wissen, wer hat das angeordnet, wer hat das ausgeführt. Und die Leute müssen eines Tages vor Gericht stehen. Ich weiß, dass wir sie im Augenblick nicht gegriffen bekommen aber wenn wir Bomben werfen, bekommen wir sie auch nicht gegriffen. Ich möchte aber, dass man sie kennt, dass man sie weiß, das beschränkt sie. Überall wo sie hinreisen laufen sie Gefahr, dafür verurteilt zu werden. Das ist vernünftig und dann brauchen wir dort natürlich eine politische Lösung. Die hätten wir ja schon längst, wenn beide Seiten sich mal vereinbart hätten keine Waffen zu liefern. Verstehen sie, wenn Russland an Assad keine Waffen lieferte und Katar und Saudi-Arabien und die USA und andere nicht an die Aufständischen Waffen lieferten, wäre der Bürgerkrieg schon zu Ende.

*SWR:* Welche Rolle muss nach Ihrer Meinung Deutschland spielen in diesem Prozess?

*G. G.:* Ganz klar, eine Vermittlerrolle. Und zwar schon aus historischen Gründen. Weil, sie kennen das Schicksal der Jüdinnen und Juden während der Nazi-Diktatur, einfach furchtbar, das verpflichtet uns. Aber man muss auch sagen, unsere Schuld wird zum Teil von den Palästinenserinnen und Palästinensern bezahlt, das verpflichtet uns auch ihnen gegenüber. Und deshalb sage ich immer, wir müssen eine Vermittlerrolle spielen.

*SWR:* Bundeswehrsoldaten stehen mit dem Patriot-Raketenabwehrsystem in der Türkei, im Grenzgebiet zu Syrien. Das ist ja ein rein defensiver Einsatz zum Schutz der Bevölkerung, kein Kampfeinsatz, warum sind Sie trotzdem dagegen?

*G. G.:* Strikt, weil jetzt folgendes passieren kann. Wenn doch so ein Militärschlag kommt und die Türkei meint, jetzt ist die Zeit reif, dass sie doch mal was gegen Syrien machen müssen militärisch, was auch immer, dann wird Syrien antworten, das darf Syrien sogar auch nach dem Völkerrecht. Wenn Syrien aber antwortet, Raketen schießt, dann schießen deutsche Soldaten mit ihren Patriot-Raketen diese Raketen ab, dann sind wir Kriegspartei im Nahen Osten. Ich bitte sie, das ist doch das aller letzte was Deutschland sich leisten kann. Deshalb sage ich, aber sofort die Patriot-Raketen und die Soldaten zurückziehen. Das kann man auch der Türkei erklären. Deutschland ist da völlig fehl, wir stehen da an der Grenze zu Syrien, wir stehen, wenn sie so wollen, im Nahen Osten und würden dann eine Kriegspartei im Nahen Osten werden. Absurd, wirklich absurd. Wir müssen da eine andere Rolle spielen.

*SWR:* Jetzt ist ja nicht zu erwarten, dass die Bundeswehrsoldaten schnell abgezogen werden.

*G.G.:* Leider nicht, ja.

*SWR:* Wann endet denn, nach Ihrer Sicht, das Bundeswehrmandat des Bundestags, ab welcher Eskalationsstufe?

*G. G.:* Wenn jetzt ein Militärschlag bevorsteht, dafür waren sie ja nicht gedacht, sie waren ja nur gedacht für den Fall eines Angriffs von Syrien auf die Türkei. Wenn aber nun die Türkei Syrien angreifen will und das Ganze auch noch ohne UN-Sicherheitsratsbeschluss, also eindeutig völkerrechtswidrig, dann kann doch wohl die Bundesregierung mal sagen, daran wollen wir nicht teilnehmen. Denn dann, ich sage es noch einmal, ob es uns gefällt oder nicht, ist Syrien nach der Charta der Vereinten Nationen ja berechtigt sich zu wehren. Und dann werden wir, wenn man so will, zu einem Partner des Angreifers, wenn denn die Türkei angreifen sollte. Und sie wissen ja, was Erdogan gesagt hat, er möchte am liebsten gleich mitmachen.

*SWR:* Werden Sie dann klagen?

*G. G.:* Das werde ich prüfen lassen, weil es dann ja sehr schnell gehen muss. Und sie wissen ja, wie ungerne das Bundesverfassungsgericht in solche außenpolitischen Sachen eingreift. Das wird schwierig sein. Aber auf jeden Fall werden wir versuchen die Öffentlichkeit dafür zu gewinnen, damit ein Druck auf die Regierung entsteht. Und die sagen, nein, so war das nicht gedacht, wenn jetzt die Türkei Syrien angreift, dann müssen unsere Soldaten und Raketen da keine Rolle spielen, dann ist ja alles Defensive vorbei. Ich sage immer meinen Leuten, wenn wir die Öffentlichkeit gewinnen, dann haben wir schon halb gewonnen, das ist die eigentliche Schwierigkeit. Aber wir arbeiten daran.

*SWR:* Gregor Gysi, Chef der Bundestagsfraktion der Linken und einer der Spitzenkandidaten der Partei für die Bundestagswahl, vielen Dank.